

## 3.

Und dann war er da, der große Augenblick; durch Markt und Beir ging es ihm, als die Tischglocke läutete und zugleich ein Trommeln und Trompeten verheißungsvoll ertönte. Feierlich gingen die Flügeltüren voneinander, und ein Glanz drang hervor, als hätte sich der 5 Himmel aufgetan. Dann traten sie ein, alle drei. Voran die Kaze mit bedächtigem Schritt und hoch erhobnem Schwanze, dann hinterher zögernd der kleine Helmut, von Stina an den Schultern geschoben, denn er traute sich kaum hinein in all die Herrlichkeit. Und sämtliche Augen waren auf sein Antlitz gerichtet und lasen in seinen strahlenden 10 Zügen. Aber bald verlor er seine Befangenheit. Denn dort saß ja der Vater und trommelte und blies zugleich auf einer herrlichen Trompete, dort war ja ein vorzügliches Stecken-Schlachtroß angebunden, ein Fuchs mit treuen braunen Augen, die so glänzten wie eitel Glas, und dort Soldaten und dort das Bilderbuch und dort und dort . . . wahr- 15 haftig, der Weihnachtsengel hatte seine Sache gut gemacht!

Nachdem er ein wenig getrommelt, ein wenig geblasen, ein wenig die Soldaten gerückt und ein bißchen in das Bilderbuch geblickt hatte, tummelte er seinen Gaul um den runden Tisch herum. Er sei noch ein wenig wild, meinte er, aber er wolle ihn schon kriegen. Und so, 20 während er von einem zum andern flackerte und immer neue herrliche Schätze entdeckte, ging der Abend hin.

Als er nun endlich — trotz seines Widerspruchs und aller seiner Bitten — später als gewöhnlich in seinem Bette lag und sein Abend- 25 gebet gesprochen hatte, da kam bei dem Gedanken an den Besitz aller dieser Herrlichkeiten eine selige Ruhe und ein stilles Behagen über ihn und ein Gefühl von Dankbarkeit.

„Der Weihnachtsengel ist doch gut“, sagte er, „nicht, Mutter?“ — „Ja, mein Kind“, antwortete diese, die an seinem Bette saß, „aber nun mußt du schlafen.“

30 Eine Weile war er ganz still, dann begann er wieder mit etwas müder Stimme: „Mutter, sag’ mal, wirst du diese Nacht wiederkommen mit den großen Flügeln? Ja? Mit den großen Flü —“ Und dann schlief der kleine Helmut.

Heinrich Heibel.

